

An eine jüngere Freundin.

Bülmen den 25. Februar 1822.

Ich hatte schon vor der Durchreise Deiner Cousine angefangen Deinen letzten Brief an mich zu beantworten, aber ich habe die paar Seiten nicht fortsetzen können aus Zeitmangel, jetzt scheinen sie mir untauglich.

J. *) habe ich ein paar Minuten gesprochen, sie macht einen angenehmen Eindruck, möge sie Dir eine Freude werden und selbst Ruhe, Genügen, Kampf, Sieg, Hunger, Sättigung, Leiden, Genugthuung, Veröhnung; möge sie und alle die zerstreuten Menschen den Rückweg und die Wiedervereinigung mit Gott und die Herstellung in den Stand vor dem Fall durch den gekreuzigten Jesus in seiner Kirche finden. Du wirst ihr gewiß Alles, was Dir von der Lehre der Kirche recht lebendig geworden, mittheilen, ich weiß nicht wie ihre Seele entwickelt ist, und was ihr Herz für eine Richtung hat. Es wird Dir selbst nahe liegen alles das in ihr zu erwecken, und zu stärken, und thätig werden zu lassen, was ihr früher todt und unbekannt war, besonders das Gebet für Alle, Lebende und Todte — Liebe und Treue und Vertrauen zu den Seligen, das lebendige Gefühl des innigen und großen Zusammenhangs unter allen Gliedern, Entfagung und Opfer des Einen für den Anderen, treue Haushaltung, Erwerb und weise Verwaltung aller Liebe, aller Leiden, aller inneren und äußeren Opfer an sich selbst, in Vereinigung mit denselben Anstrengungen der Heiligen, ergossen in und belebt durch die Verdienste Jesu Christi, und demüthig hingelegt wie das Scherflein der Wittwe in den Kirchenschatz, zur Genug-

*) Eine junge Convertitin.

thung für die armen gebundenen Glieder im Fegefeuer und zum Erkauf der Barmherzigkeit Gottes für die Kirche.

Nach der Gerechtigkeit Gottes muß Alles verdient werden, seine Barmherzigkeit aber hat durch Jesu Leiden uns einen Münzstempel gegeben, das Kreuz, daß wir eine Münze haben, welche Cours in dem Himmel hat; aber das Gold muß gegraben, gewaschen, geschmolzen, geläutert, geprägt werden. Wir sind Sünder und müssen büßen und arbeiten, er hat es auch gethan, auf daß wir wissen wie, und auf daß es Werth habe durch ihn, unseren Bruder, vor ihm, unserem Gott. — — — — —

Wenn ich mein eigenes Leben prüfe, finde ich, wo nicht den Keim, doch das An- und Ausbrüten aller bösen Leidenschaft in der langen, weichlichen Wartung von Frauenhänden. Selbst Mütter, gute Mütter, die mehr nach Fleisch und Blut, als nach dem Geist Gottes leben, stiften, ohne es zu wissen, viel Übles durch ihre körperliche Liebe zu den Kindern. Die meisten Kinder empfangen bloß durch sinnliche, körperliche Eindrücke ihre erste Unterscheidung und Wahl, und es ist schwer zu machen, daß sie in der sinnlichen Lust der Belohnung des Guten, nicht das Gift der bösen Lust empfangen. Ich bin versichert, Du wirst Gott täglich bitten, daß er alle Deine Bemühungen für den Knaben reinige und segne. Ich sage das Alles nur hier, weil Du es gewiß verstehst, weil es Dir Niemand anders sagt, weil es Dich erwecket zu irgend einem größern Ernst. Eine sehr fruchtbare Erweckung in Kindern ist, so sie sich zu dem kindlichen Begriff erheben, ihre sinnlichen Freuden aufzuopfern, dem Kind Jesu zu schenken, daß es dieselben anderen ärmeren austheile, die geheimnißvolle Thätigkeit des Mitleidens u. s. w.

Du wirst dieses Alles besser wissen als ich, und mit Verstand und Ernst üben.